

Abonnements-Bedingungen:
Abonnementpreis: 1,10 Mark pro Monat
Eingetragen in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse...

Vorwärts

Die Interflons-Gebühr
Betragt für die sechsgehaltene Kolonialzelle...

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: S.W. 68, Lindenstraße 69.
Fernsprecher: Amt Morianplan, Nr. 1983.

Montag, den 30. März 1914.

Expedition: S.W. 68, Lindenstraße 69.
Fernsprecher: Amt Morianplan, Nr. 1984.

Die Saxo-Borussen.

Als vor kurzem bei der Besprechung der Duell-Inter-
vention im Reichstag ein sozialdemokratischer Redner die
schlagenden Studentenverbindungen „die Bruckstätten eines
gelehrten und gelehrten Sinnes“...

Jener Meding, der als Kabinettssekretär des letzten
Königs von Hannover preussische Spießdienste leitete und
früher die halbe Weltgeschichte unter dem Schriftstellernamen
Gregor Samarow zu schauerlichen Stolportageromanen
verwandelte...

Wenn wir unserem Artikel die Ueberschrift „Die Saxo-
Borussen“ gegeben haben, so nicht, weil wir uns mit jenem
Schundroman befaßt wollen, sondern mit einer nüchternen
und zweifelstreuen Urkunde, nämlich den „Constitutionen
des Korps Saxo-Borussia zu Heidelberg...“...

Denn urfeudal sind die Saxo-Borussen. Es hat nicht eben
viel zu befehlen, wenn es in den Constitutionen heißt: „Einen
Unterschied zwischen Adligen und Bürgerlichen zu machen
(bei der Aufnahme neuer Mitglieder)“...

Man will eben unter sich sein, „exklusiv nach außen hin“,
und darum spricht ein gedankloser Hochmut aus jeder Zeile der
Satzungen: keine höhere Ehre zwischen Himmel und Erde gibt
es, als sich das weiß-grün-schwarz-weiße Band über die Weste
knüpfen zu dürfen...

Was den Verleht mit fremden Korpsstudenten betrifft, so
hüten wir uns vor jeder Vertraulichkeit mit
ihnen: sie widerspricht dem exklusiven Wesen und der
Würde unseres Korps. Daß es einem aktiven Saxo-Borussen nicht
ansieht, selbst in höchster Vertraulichkeit, einem fremden aktiven
Korpsstudenten Schmollis anzubieten, versteht
sich von selbst. (§ 8.)

Auch in der schweinsteifsten Besoffenheit noch feudal —
auch im Rinnstein noch exklusiv!
Die Verfasser der Constitutionen von 1910 haben richtig
die Gefahr erkannt, die einem solch exklusiven Korps droht,
daß es nämlich lediglich zu einem feudalen Vergnügungsclub
wird. Daß zu verhüten, dienen die Paragraphen, die von
der Erziehung der Fuchse, der neu eingetretenen Mitglieder,
dienen. Diese Fuchse müssen gedrillt werden, nach außen hin
unter Wahrung bestimmter Formen aufzutreten, denn „wer

sich in Couleur mit liebedürftigen Frauenzimmern abgibt
oder sich öffentlich direktionslos betragt, schädigt das Ansehen
des Korps und befleckt dessen blanken Ehrenschild.“ (§ 8.)
Über wohlverstanden: nur wer solches in Couleur tut. Hat
der Saxo-Borusse die Couleur abgelegt und trägt er statt
des Stürmers den Hut, so darf er sich so „direktionslos“ be-
tragen, wie es ihm sein feudaler Uebermut ein gibt — mit und
ohne „liebedürftige Frauenzimmer“.

Die Erziehung des Fuchses schreift denn auch vor scharfen
Mitteln nicht zurück. Wer es noch nicht gewußt hat, daß man
erzieherisch wirkt, indem man einen anderen zwingt, sich mit
Alkohol bis oben hin anzufüllen, erfährt es hier:

„Was das sogenannte Vollpumpen der Fuchse als
Erziehungsmittel anbetrifft, so ist sein Wert nur sehr niedrig ein-
zuschätzen. Gewiß muß der Fuchs auch lernen, seinen Rann im
Viertrinken zu sehen und selbst in der größten Begehr-
heit volle Direktion bewahren. Unter gewissen Umständen wird
das Vollpumpen auch ganz wirksam sein können, um dem Fuchs
eine bestimmte Urart abzugewöhnen.“ (§ 13.)

Ein minderwertiges „Erziehungsmittel“ also, aber
immerhin ein „Erziehungsmittel“!

Doch wichtiger als das Saufen ist das Kaufen, denn „die
Bestimmungsmensur bildet den Angelpunkt des ganzen korps-
studentischen Lebens.“ (§ 20.) Darum muß ein Saxo-Borusse
jederzeit bereit sein, die Gejehe mit Schläger, Säbel und
Pistole zu zerlegen, darum nimmt das Korps „solche Leute,
die da meinen, das Duell mit ihrem Gewissen oder ihren reli-
giösen Ueberzeugungen nicht vereinen zu können, grundsätz-
lich nicht auf.“ (§ 4.) Allerdings keine Regel ohne Aus-
nahme, denn „von Mitgliedern regierender Herrscherhäuser ist
ja schließlich zu verlangen, daß sie gleich anderen auf Mensur
treten.“ (§ 63.) Trotzdem dürfen sie, wenn auch nur als
„Konfessionsanten“, den weißen Stürmer tragen. Während
sonst in akademischen Kreisen auch bei schweren Duellvau-
tereien nur die blanke Waffe verwendet wird, sprechen die
Satzungen der Saxo-Borussen davon, „daß selbst im studentischen
Leben ausnahmsweise so schwere Beleidigungen denkbar
sind, daß sie nur noch mit der Pistole geführt werden können.“
Immer feudal! Immer exklusiv!

Aber selbst dieser organisierte Zwang zur Gejehever-
legung ist für die Masse des Volkes nicht das Wesentlichste an
dem Korps Saxo-Borussia, denn wesentlich ist, daß „alle
Korpsangehörigen gewissermaßen eine große Familie bilden“
und daß „auch über das akademische Leben hinaus“ die Saxo-
Borussen „in jedem Träger des weiß-grün-schwarz-weißen
Bandes gleichsam einen Verwandten begrüßen.“ (§ 2.) Hier
liegt der Hase im Pfeffer! Wer den Papst zum Vetter oder
einen Minister zum Korpsbruder hat, der bringt es zu etwas
Rechttem, ganz gleich, ob er auf den Kopf gefallen ist oder
nicht. Und da das Korps Saxo-Borussia seine Reihen aus
unserer herrschenden Klasse auffüllt, so ergibt sich hier über das
Korpsband hinweg eine verhängnisvolle Anzucht in unserer
Verwaltungshierarchie: wenn Hinz und Kunz für einen wichtigen
Verwaltungsposten in Frage kommen und Hinz der Befähig-
tere, aber Kunz alter Herr der Saxo-Borussen ist, so rückt
Kunz in die Stelle ein, Saxo-Borussia sei's Panier! Und
bei dieser Vetter- oder Korpsbruderverwirtschaft, die die enge
Verfäppung der herrschenden Klasse unter sich noch um ein
Erhedliches steigert, hört eine Einrichtung wie das Korps Saxo-
Borussia auf, ein feudaler Vergnügungsclub zu sein, und
wird zur politischen Angelegenheit.

Die Anklage gegen
den „Zaberner Anzeiger“.

Zabern, 28. März.

In der Offizialklage gegen den Redakteur und
Herausgeber S. Wiebcke vom „Zaberner Anzeiger“
und dessen Sohn August Wiebcke wurden heute beide Ange-
klagten nach siebenstündiger Nachmittagsverhandlung frei-
gesprochen. Wiebcke (Vater), der verantwortliche Re-
dakteur des Blattes, wurde freigesprochen im Hinblick auf
§ 20 Abs. 2 des Preßgesetzes, indem angenommen wurde, daß
besondere Umstände vorlagen, die seine Täterschaft aus-
schließen. Wiebcke (Sohn), obwohl ihn der verantwortliche
Redakteur (sein Vater) als den Verfasser des infrimierten
Artikels nachhaft gemacht hatte, wurde freigesprochen, weil in
in der Verhandlung nachgewiesen wurde, daß nicht er, son-
dern sein Bruder Erich der Verfasser des Artikels, durch den
sich Major Ude beleidigt fühlte, war. Gegen Erich Wiebcke
war Straf Antrag nicht gestellt.

Wahltag in Stockholm.

(Von unserem nach Schweden entsandten
Korrespondenten.)

Stockholm, 27. März.

Heute beginnen hier die Wahlen zur Zweiten Kammer. Die
Konserwativen haben den Wunsch gehabt, die Wahl in der Haupt-
stadt den Wahlen im Lande voranzugehen zu lassen, und dieser
Wunsch ist selbstverständlich Befehl gewesen für die Kreise, die

jeht in Schweden entscheiden. In der Hauptstadt haben die Kon-
servativen die größte Aussicht, Siege zu erringen. Die politischen
Verhältnisse sind hier am meisten aufgepeitscht, in der Stadt
des Bauerngutes, der Königsrede und der politisierenden Offiziere.
Dazu kommt die Zersplitterung der Liberalen hier, die zu einem
guten Teil ins Lager der Gegner abmarschiert sind. Die
schwedische Demokratie braucht zwar keine Tränen über den Ver-
lust eines Blattes, wie das „Aftonbladet“ zu vergießen, das ein-
führendes Organ der freiheitlichen Bestrebungen der städtischen
Intelligenz war, unter der jehigen Zeitung aber seit einem Jahr-
zehnt allen reaktionären Machenschaften Vorschub geleistet hat;
doch auch andere „liberale“ Blätter der Hauptstadt gehen jetzt mit
den Konserwativen.

Die politische Entwicklung Stockholms hat im Gegensatz zu
anderen Hauptstädten sich nach rechts vollzogen, soweit die bürger-
lichen Kreise in Betracht kommen. Hier hat das mobile Kapital
des Landes seinen Hauptsitz, und dessen Vertreter sind durchweg
konservative Parteigänger. Ein Teil des höheren Beamtenums
geht natürlich ebenfalls mit der Reaktion, und nicht der kleinere
Teil. Auch die Garnison, das Zentrum des schwedischen Hoch-
adels, bezieht sich im konserwativen Lager, wo der Militarismus
blüht. Dazu kommt das Rentnertum, das sich hier niederläßt.

Am meisten gibt aber die chauvinistische Welle den
Ausschlag, die besonders in der Hauptstadt rast. Dem von aus-
wärts kommenden Beobachter präsentiert sich dieser Chauvinismus
von der lächerlichsten Seite. Es handelt sich gar nicht
um sogenannte Vaterlandsliebe; denn von dieser Ware haben
auch die Liberalen mehr als genug. Sondern der Chauvinismus
der schwedischen Konserwativen ist teils politisches Wahlgeld,
teils Großmachtdünkel. Die schwedische Großmachtpolitik ging
im Jahre 1809 zwar unwiderruflich verloren, als Finnland an
Rußland abgetreten werden mußte. Aber der Geist lebt noch,
und diese Leute glauben tatsächlich, daß, wenn Schweden nur die
einjährige Dienstzeit und die sechsenden P-Küche bekommt, dann
könne sich Rußland verrecken. „Keine Macht in der Welt
wird uns bezwingen können“, heißt es sogar in der
konserwativen Wahlpropaganda!

Diese politische Bauernfängererei wird mit großer Brauour
betrieben, und sie hat Erfolg. Gerade in der Hauptstadt feiert
die politische Furchtbegeisterung ihre höchsten Triumphe. Dazu
die Wahltagen! Da kann sich der Lieberische Reichsverband
begreifen lassen. Denn hier scheint alles, was politische Unmoral
aufzubieten vermag, den Konserwativen erlaubt zu sein. Herr
Stoaff hat sicherlich kein Nachtkleid in den letzten dreißig Jahren
angehabt, das nicht von konserwativen Langnasen berochen worden
ist. Stoaff wird offen als Landesverräter gebrandmarkt, der sich
vom russischen Kugel hat kaufen lassen. Ein ganz werloses
Affenstück, das ihm von der Marineverwaltung vor Jahr und Tag
übergeben worden ist, hat er in seiner Schublade liegen lassen. Das
soll püchlich vollendeter Landesverrat sein, weil dieses Dokument
angeblich dadurch der interessierten Behörde vorenthalten worden
sei. Sven Hedins, der persönliche Freund und unverantwortliche
Ratgeber des Königs, hat in dieser Hege den Ton angegeben, und
die kleineren Klätter äßen ihm nach. Jeden Tag platzt eine
Bombe — aber immer Einstauben.

Die Wahltagsphosphonomie der Hauptstadt hat etwas Ameri-
kanisches an sich. Große Wagen, mit Klaketen besetzt und mit
den Landesfarben deforiert, durchfahren die Stadt und fordern
zur Wahl der betreffenden Parteimitglieder auf. Unsere Genossen
haben 16 Automobile gemietet, die mit roten Fahnen geschmückt
durch die Straßen eilen. Um 6 Uhr abends sind vierzig Genossen
mit Trompeten ausgezogen. Sie benutzen zu zweien jeden Hof
in der Stadt, um durch Waldbornsignale die stämmigen Wähler
an ihre Wahlpflicht zu erinnern. Für die Bürgerlichen aglieren
auch viele Frauen, mit Bändern in den Landesfarben deforiert.
Das Wahlfieber ist demnach gestiegen, daß die Patienten der
Krankenbäuser und selbst der Greisenanstalten verlangen, zur
Wahlurne geführt zu werden. Ein Arbeiter im südlichen Stadt-
teil, der an Lungentzündung mit 40 Grad Fieber in
seinem Heim darniederliegt, ließ heute morgen allen Entzites die
im Wahlbureau tätigen Genossen rufen und verlangte, daß sie ihn
per Auto zur Wahlurne führen sollten, was selbstverständlich ab-
gelehnt wurde. So ist die Stimmung.

Von den 14 Mandaten der Hauptstadt besitzt unsere Partei
zurzeit 7, die Konserwativen 8 und die Liberalen 4. Die Liberalen
werden wahrscheinlich zwei verlieren, eins an die Konserwativen
und eins an uns. Nicht weniger als 20 000 Wähler können das
Wahlrecht nicht ausüben, weil sie ihre Steuern nicht restlos bezahlt
haben. Trotzdem hat unsere Partei begründete Hoffnung auf eine
große Stimmenzunahme. Das Ergebnis wird allerdings erst nach
einigen Tagen festgestellt werden, da die Proportionalwahlmethode
hier um so unständlicher wirkt, als die Listen nicht gebunden sind,
sondern jeder Wähler nach Belieben Änderungen vornehmen kann.

Das wird auch zu Wahltricks ausgenutzt. So fanden wir bei
einer Kundfahrt durch die Wahllokale plötzlich eine Liste auf
unvorschriftsmäßigem Papier, die verteilt wurde — nur zu dem
Zwecke, die betreffenden Stimmen ungültig zu machen. Auch
amerikanisch!

Ueber den Ausgang der Krise hört man hier die verschiedensten
Kombinationen. In konserwativen Kreisen will man unter keinen
Umständen im Falle eines liberalen Sieges ein neues Ministerium
Stoaff sehen. Das entspricht ganz der Auffassung des Hofes und
vor allem der Militärkamarilla. In diesen Kreisen ist man des-
wegen fanatisiert, daß ein Hauptmann dieser Lage erklärte, es sei
zu befürchten, daß Stoaff lebend nicht zurückkäme. Es gäbe

Theater.

Montag, 30. März 1914.

Anfang 6 Uhr.

Vasali-Theater. Spezialitäten.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Eines Rollendorf-Theater. Varieté.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Rgl. Oberhaus. Stiletta.
Rgl. Schaubühne. Die Daitoms.
Deutsches. Romeo und Julia.
Königgräber Straße. Brand.
Thalia. Wenn der Frühling kommt.
Jitkus Buch. Galaporträumung.
Jitkus Schumann. Galaporträumung.

Anfang 7 3/4 Uhr.

Metropol. Die Reise um die Welt in 40 Tagen.

Anfang 8 Uhr.

Urania. Hochspannung.
Hörjaal: Konstr.-Ing. Rehner: Draht- und Blechwarenindustrie. Peßing. Emslon.
Deutsches Opernhaus. Das Rheingold.
Deutsches Künstler-Theater. Der Raub der Sabinerinnen.
Kammerspiele. Die gelbe Jade.
Kisches. Zeitliche Gebert.
Theater an der Weidenbammer Brücke. Der müde Leander.
Trianon. Er und der Andere.
Kombidienhaus. Kammermusik.
Theater am Rollendorfplatz. Geschlossen.

Zufriedenhaus. Die spanische Fliege.
Schiller O. Die beiden Leonoren.
Schiller Charlottenburg. Das große Licht.
Theater des Westens. Polenblut.
Montis Cyrenen. Jung-England.
Berliner. Sie eint im Nat. Weibens.
Der Regimentspapa.
Friedrich-Wilhelmstädtisches. Kränlein Trullala.
Kofe. Das Recht auf den Tod.
Kallio. Die alte Weibern.
Herrnsfeld. Die non oben und unten.
Reichshallen. Stettiner Sönger.
Wintergarten. Spezialitäten.
Apollo. Der Stolz der Kompanie.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Puffen. Unser Junge.
Walhalla. Langohrer.
Gulio Caprice. Café Ringheim.
Der Heiratstag. Meyerfeld.

Anfang 9 Uhr.

Neues Volk-Theater. Frau Warrens Gewebe.

Admiralpalast. Die lustige Puppe.
Berliner Cispalast. Im Ring zum grünen Kranz.
Eines Rollendorf-Theater. Varieté.

Sternwarte. Invalidenstr. 57-62.

Heines Werke

3 Bände 4 Mark
Buchhandlung Vorwärts

Stoffe

Massanzüge, Paletots
Kost. 4.-, 6.-, 8.- M.
Damen-Kostüme, Stoffe
Kost. 3.-, 5.-, 7.- M.
Original englische Stoffe
Kost. 8.-, 10.-, 12.- M.
Loden für Pelerinen, Anzüge
Kost. 2.-, 3.-, 5.- M.
Reste günstigste Kaufgelegenheit.
Tuchlager Koch & Seeland G. m. b. H.
Gertraudenstr. 20-21 vis-à-vis der Patriziers.

Arbeiter-
Gesundheits-Bibliothek
Jedes Heft 20 Pfg.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden.
Hauptpillen das beste hierfür.
Frau Bill hatte auf Armen, Beinen u. der ganzen Brust förmliche Vorken von Ausschlag, ist aber nach der letzten Kur vollständig geheilt worden. Ich komme, um Ihnen den gebührenden Dank abzugeben, Gott vergelte es Ihnen.
Polmann, Barter in Refrath.
Die patentamt. Hauptpillen in Berlin sind geschützte u. allein Vororlen in allen Apotheken zu haben.
Verlang nach auswärts durch Bismarck-Apothek, Berlin, Wrangelstraße 47. Postkarte genügt.

Berliner Uik-Trio
Adr. Neukölln Lahnstr. 74 L.

Spezialarzt
L. Geschlechtskrankheiten, Harnleiden, Schwäche, Ehrlich-Mata-Kuren, Blut- und Harn-Untersuchungen.
Dr. med. Karl Reinhardt.
Neanderstraße 12 nahe d. Köpenicker Straße.
Sprechst. 5-7, Sonntags 10-11.
Potsdamer Str. 117 a. d. Lützowstr., Sprechst. 1/2, 11-2 u. 1/2, 8-1/2, 10 U. abds., Sonnt. 11-1.
Für Frauen: Nur 3-4 Uhr.
Nachweislich vollkommenstes Heilverfahren. Vorzügl. Dauererfolge, auch bei schwersten, veralteten Fällen. Keine Berufsstörung. Mäßige Preise. Teilzahlung gestattet.
Man verlange im eigenen Interesse 48 Seiten starke Broschüre gratis und franko per Post i. verschloss. Kuvert, auch i. d. Institution während d. Sprechst. gratis erhält. Weitere Auskünfte i. d. Sprechstund. kostenlos.
Warnung vor minderwert. Heilverfahren u. ungeheurerlicher Preisforderung angeblicher Spezialärzte.

Engelhardt Malz Bier
mit ff Raffinade gesüßt
Nach der Arbeit zur Erholung
Nach Krankheiten zur Stärkung
Den Kindern zur Kräftigung

Selowsky's Caruso-Cigaretten
sind garantiert trustfrei!

Steinarbeiter!!
Dienstag, den 31. März, abends 8 Uhr,
in der „Neuen Philharmonie“, Köpenicker Str. 96/97:
Kombinierte Versammlung.
Tagesordnung:
1. Bericht von der Gaukonferenz. 2. Renoual der Gauleitung.
3. Wahl der Delegierten zum Verbandstage. 4. Die eventuelle Kusperung der Sektion I.
Die Kollegen beider Sektionen sind verpflichtet, vollständig und pünktlich zu erscheinen.
Die Bezirksversammlungen fallen diesmal aus.
Die Ortsverwaltung.

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstrasse 69
Der politische Streik
von H. Laufenberg.
VII und 260 Seiten (Bd. 54 der Int. Bibliothek.)
Broschiert 2 M., gebunden 2,50 M.
Neutrale und sozialistische Genossenschaftsbewegung
von Emil Vanderveelde.
Autorisierte Uebersetzung v. Hanna Gernsheimer-Hertz.
154 Seiten. (Band 53 der Int. Bibliothek.)
Broschiert 1 M., gebunden 1,50 M.
Unser Schrittenverzeichnis versenden wir auf Wunsch gratis und franko.

Wer ein Zigarrengeschäft neu einrichtet, wende sich vertrauensvoll an die bekannte Firma Carl Röcker, Berlin, Grauer Weg 119. (Rödingplatz 3861.)
Alle bekannten Tabake (Kapitan, Hanewader, Grimm u. Triepel, Kopenhagener Kantabak usw., Kapitan-Rauchtabake, v. Eiden, Hamburg, Oldentott, Goldfard Schnapstabak und andere; stets frisch.
Zigaretten, denkbar größte Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen: Jozetti, Garbati, Cal. Nicotum, Manoli, Problem, Oesterr. Regie, Russische und viele andere Sorten.
Zigarren, nur in Qualitäten, welche seit Jahren in vielen hundert Geschäften bestens eingeführt sind, in jeder Preisklasse.

Leipziger Hochverratsprozess

Ratenzahlung ohne Preisauflschlag!
Der Leipziger Hochverratsprozess
wider **Bebel, Liebknecht, Hepner**
Vor dem Schwurgericht zu Leipzig
:: vom 11.-21. März 1872 ::
Mit einer historischen Einleitung von **Wilhelm Liebknecht**
Preis gebunden M. 4.-
Für jeden Parteigenossen, der die Geschichte der Partei kennen will, ist dieses Buch geradezu unentbehrlich. Alle Vorgänge in der Partei seit ihrer Gründung, ihre Beschlüsse und Aktionen, die Korrespondenz der Angeklagten und des Partiausschusses mit Genossen und Politikern im In- und Ausland — alles liegt hier gesammelt vor. Das Buch ist daher auch ein reiches politisches Quellenwerk und ein Arsenal der gesamten sozialistischen und revolutionären Literatur bis in den Anfang der siebziger Jahre. Das Buch bringt außerdem in einem Anhang eine Reihe historischer Aktenstücke (Kongressprotokolle, Broschüren, Reden, Aufrufe, Zeitungsartikel usw.), die in den Prozessverhandlungen zur Verlesung kamen. Diese Schriftstücke sind im Buchhandel längst vergriffen oder in alten Zeitungsjahrgängen vergraben, für die meisten Leser also unzugänglich. Ein ausführliches Personen- und Sachregister erhöht den Wert dieser Ausgabe, indem es das rasche Nachschlagen der zahlreichen historischen Daten ermöglicht und über den reichhaltigen und verschiedenartigen sachlichen Inhalt leichtesten Ueberblick bietet.

Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei der Expedition des „Vorwärts“, Berlin SW. 68, Lindenstr. 69
Leipziger Hochverratsprozess
geb. zum Preise von 4.- M., zahlbar in Wochenraten von 50 Pfg. oder 1 M. — Das Buch wird mir sofort geliefert, doch bleibt es bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der obigen Firma.
Name _____
Wohnung _____
Alle bitten beachtlich zu schreiben.

Unheilbare Katarrhe.
Die wenigsten Menschen sind sich bewusst, daß Schnupfen, Hals- und Nadenerschleimungen usw. ihre Ursachen in der Tätigkeit der Kleinlebewesen (Bakterien) haben, die in den Schleimhäuten der Atmungsorgane, sobald dieselben durch Erkältungen oder andere Ursachen geladert sind, die günstigsten Bedingungen zu ihrer Fortpflanzung finden. Diese Bakterien, oder für bestimmte Arten Bazillen genannt, verbreiten durch ihre Fortpflanzung gewisse Absonderungsprodukte, die giftig wirken (Toxine) und dadurch weitere Teile der Schleimhäute reizen und für die Ausbreitung empfänglich machen. Auf diese Weise entstehen leicht durch einen vernachlässigten Schnupfen oder Husten die schweren Leiden: Rhinon-, Nasen-, Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchialkatarrh, Asthma, Influenza usw. — Natürlich sind auch alle diese Zustände ansteckend, weil die Bakterien sich im Speichel in Massen befinden und mit dem Atem nach außen gestoben werden.
Zu der großen Apotheke der Natur sind aber für alle diese Gegengifte vorhanden, es gilt nur die richtigen herauszufinden und recht anzuwenden.
Verantw. Redakteur: Ernst Meyer, Steglitz. Inseratenteil verantw.: Ed. Glode, Berlin. Druck u. Verlag: Sorowäris Buchdr. u. Verlagsanstalt, Paul Singer & Co., Berlin SW.

um die Toxine unwirksam zu machen, ohne die menschlichen Organe zu gefährden. Daher haben Pinselungen und Gurgeln mit Jod, Jöllenstein usw. oft keinen Erfolg, weil sie nur einen Teil der infizierten Schleimhäute treffen und außerdem unter Umständen das Uebel verschlimmern. Ebenso nützen auch Trinkluren mit Salzen und äußere Behandlung mit warmen oder kalten Umschlägen häufig sehr wenig; die tieferliegende Bakterienflora wird dadurch nicht alteriert und nach einiger Zeit ist das alte Leiden wieder da. Deshalb erlösen diese Zustände den meisten als unheilbare Katarrhe. Es steht aber unumstößlich fest, daß die Entfaltung dieser Bakterienruhr den Luftwegen der Atmungsorgane folgt. Logischerweise kann man ihnen also am sichersten nur auf diesem Wege beikommen, d. h. durch Einatmung besonders günstig desinfizierender Dämpfe, welche die Bakterien zum Absterben bringen.
Von der Firma Carl A. Taneré, Wiesbaden NW 3, ist ein kleiner sinnreicher Apparat konstruiert, den man bequem in der Tasche tragen kann, und der nach besonderem Verfahren ausgewählte wissenschaftlich begutachtete Stoffe zum Einatmen bis in die tiefsten Luftwege bringt, ohne Reizstoffe zu verursachen oder sonstwie die Schleimhäute anzugreifen, und zwar auf kaltem

Wege, um auch einer neuen Erkältung sicher vorzubeugen. Hiermit sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich mehr als 10 000 Patienten, darunter auch zahlreiche Ärzte, in begeisterten Briefen ausdrücken. So schreiben unter vielen anderen:
Herr Ernst Fischer, Ingenieur, Hermsdorf bei Berlin, Henningsdorfer Str. 20: Der im November verg. Jahres von Ihnen bezogene Inhalator hat sowohl mir als auch meiner Familie ganz hervorragende Dienste geleistet. Ich litt seit September vergangenen Jahres an einem hartnäckigen Bronchialkatarrh, der allen Heilmitteln trotzte und ich ließ mir deshalb Ihren Inhalator kommen. Schon nach mehrmaligem Gebrauch bekam ich Linderung, der Auswurf erfolgte schmerzlos, der Husten wurde lecher. Nach 14tägigem Gebrauch war der Katarrh gänzlich verschwunden. Seitdem ist der Inhalator das Allheilmittel gegen alle Erkältungskrankheiten in meiner Familie geworden. Bei Hals- bzw. Mandelentzündung wirkt er geradezu Wunder. Letztere sind stets nach nur ein-tägigem Gebrauch des Inhalators beseitigt. Das Sprechen im Falle hört schon nach einmaligem Gebrauch auf, etwa vorhandener Belag verschwindet schnell. Ich werde demzufolge jede Gelegenheit gern benützen, Ihren Inhalator weiter zu empfehlen.

mehrere befreundete Familien haben denselben bereits angeschafft.
Wichtige Anerkennungschriften liegen über 10 000 Stück vor, welche durch einen vereidigten Sachverständigen und polizeilich beglaubigt sind. Die Originalbriefe können jederzeit bei uns eingesehen werden.
Nähere Auskunft über den Original-Taneré-Inhalator wird von der Firma Carl A. Taneré, Wiesbaden NW. 3, gerne kostenlos und ohne Kaufmann erteilt. Man schneide den Kupon aus und sende denselben als Drucksache ein.
Firma Carl A. Taneré, Wiesbaden NW. 3.
Ich wünsche genaue Auskunft über Ihr neues Inhalationsmittel. Es dürfen mir jedoch keine Kosten hierdurch entstehen.
Name und Stand: _____
Wohnort: _____
Genauere Adresse: _____
Im offenen Briefumschlag mit 3 Pf. frankieren.
Hierzu 1 Beilage.

